

Géofab : ein Förderprojekt im Grossraum Genf

Autor(en): **Niggeler, Laurent**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cadastre : Fachzeitschrift für das schweizerische Katasterwesen**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-871215>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Géofab – ein Förderprojekt im Grossraum Genf

Ist es für etablierte und Start-up-Unternehmen schwierig, auf Basis der grenzübergreifenden Geodaten des Grossraums Genf (Grand-Genève) innovative Dienstleistungen zu entwickeln? «Géofab du Grand-Genève» hat zum Ziel, entsprechenden Projekten zur Marktreife zu verhelfen.

Beidseits der schweizerisch-französischen Grenze gibt es eine grosse Vielfalt an Geodaten, die kostenlos zur Verfügung stehen. Trotzdem nutzen nur wenige Unternehmen diese numerischen Daten, um damit Geodienste zu entwickeln. Um dies zu ändern, haben der Kanton Genf und die Universität Genf von Schweizer Seite sowie die Assemblée régionale de coopération du Genevois français (ARC) und das Institut national de l'information géographique et forestière (IGN) von Französischer Seite beschlossen, gemeinsam ein Förderprojekt zu starten. Dank «Géofab de Grand Genève» sollen Unternehmen vermehrt Geodaten des Grossraumes Genf nutzen, und es soll so ein grenzübergreifender Markt für numerische Produkte geschaffen werden.

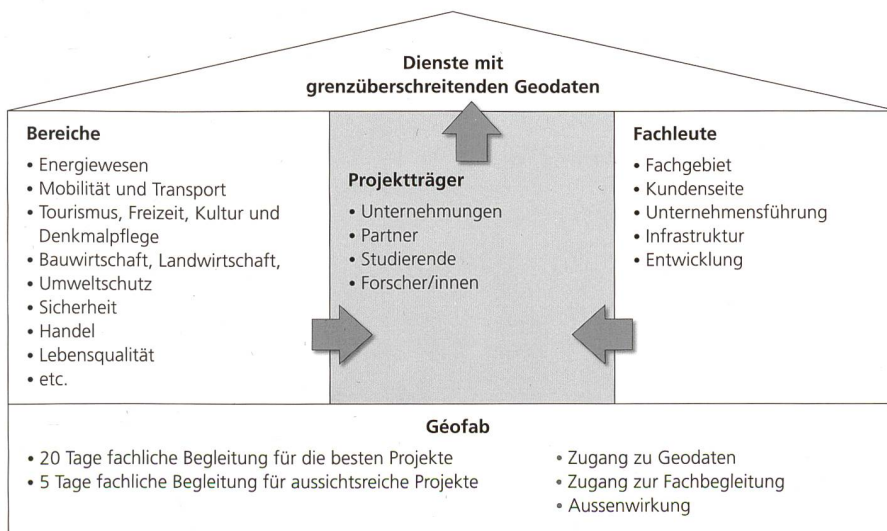
Der Aufruf zur Projekteinreichung erfolgt zweimal pro Jahr: im Frühling und im Herbst, erstmals im April 2017; die Dossiers mit den Projektbeschreibungen können bis Mitte Juni eingereicht werden. Eine Jury wählt die zu fördernden Projekte aus. Die Gewinner erhalten eine Förderhilfe in Form einer fachlichen Begleitung während entweder 5 oder 20 Tagen. Ziel der Unterstützung ist, Geodienste aller Art – von der Forschung und Entwicklung über Grundlagenerhebung, Marktstudien etc. – bis zur Marktreife zu bringen. Das Géofab hat ein Verzeichnis mit Fachleuten erstellt, an die sich die Projektgewinner für ihre spezifischen Bedürfnisse wenden können.

Bewerben können sich Start-up-Unternehmen, bereits existierende Unternehmen, Partnerschaften zwischen Unternehmen und Hochschulen oder öffentliche Organe. Sie können ihr Projekt eines innovativen Dienstes einreichen, der auf Geodaten basiert und innert 9 bis 18 Monaten auf den Markt gebracht werden kann. Sie müssen nicht zwingend im Grossraum Genf angesiedelt sein. Ein Auswahlkriterium ist aber, dass in dieser Region Arbeitsplätze generiert bzw. gefördert werden. Der Dienst muss zumindest auf Geodaten aus dem Grossraum Genf basieren. Er kann sich in einem ersten Schritt auch nur an einen Teilbereich in dieser Region richten mit der Möglichkeit, das Angebot später auf den französisch-schweizerischen Markt auszuweiten.

Mit dem Förderprojekt Géofab werden mehrere Ziele verfolgt:

- Die Verwendung grenzübergreifender Geodaten aus der Schweiz und Frankreich für innovative, marktfähige Dienste wird gefördert. Dabei geht es um Bereiche wie Energiewesen, Mobilität und Transport, Tourismus, Freizeit, Kultur und Denkmalpflege, Bauwirtschaft, Stadtplanung, Sicherheit, Lebensqualität, Landwirtschaft, Umwelt, Bildung und Handel. Solche Dienste wollen einen Mehrwert schaffen, lösen ökonomische, gesellschaftliche und kulturelle Aktivitäten aus und wirken sich positiv auf die Beschäftigtenzahlen aus.

Abbildung 1: Die Komponenten des Géofab



- Die grenzübergreifende Zusammenarbeit wird unterstützt und zwar in Bezug auf den Zugang zu Geodaten, die Schaffung abgeleiteter und erweiterter Daten und die Entwicklung von Anwendungen und Diensten durch Dritte, welche diese Daten nützen.
- Es wird ein grösserer Markt gebildet. Für Unternehmen wird es dadurch einfacher, jene kritische Grösse zu erreichen, die es ihnen erlaubt, sich weiter zu entwickeln, um ihre Dienste zu verkaufen

Für interessierte Unternehmungen

Bereiten Sie Ihr Dossier vor und reichen Sie Ihr Projekt ein. Auf www.geofab-grandgeneve.org finden Sie alle notwendigen Informationen.

Wir freuen uns, Ihr innovatives Projekt kennen zu lernen.

Das Géofab ist ein Projekt des «Programme de coopération territoriale européenne INTERREG France–Suisse»¹ im Gebiet des Grossraumes Genf. Dank der finanziellen Unterstützung durch das Programm INTERREG²/EFRE, die Kantone Genf und Waadt sowie die Gemeinde Nyon, die «Fédération des entreprises romandes», das Bundesamt für Landestopografie swisstopo und nicht zu vergessen die französischen Partner ARC und IGN sind von 2017 bis 2018 vier solche Aufrufe geplant.

Laurent Niggeler
 Für «Géofab du Grand-Genève»
laurent.niggeler@etat.ge.ch

Abbildung 2: Erweiterte Realität – Grenzen überschreiten



¹ www.interreg-francesuisse.org/

² de.wikipedia.org/wiki/INTERREG